

# Schülerfragebögen stark.stärker.WIR. - Interpretationshinweise

---

## Allgemeines

Generell können die Schülerfragebögen stark.stärker.WIR. auf drei Ebenen interpretiert werden:

- **auf Ebene der Bereiche** *Klassenklima, Gewalt, Gesundheit und Sucht*;
- **auf Ebene der** zu den Bereichen gehörenden **Skalen** (in einer Skala werden mehrere thematisch zusammengehörende Einzelaussagen zusammengefasst)
- sowie **auf Ebene der der einzelnen Aussagen** des Fragebogens.

Während die Interpretation der Daten auf Bereichsebene einen eher allgemeinen Überblick über die aktuelle Situation in einer Klasse, Klassenstufe, Schule usw. liefert, ermöglicht eine Interpretation der Fragebögen auf Skalenebene diesbezügliche Aussagen auf mittlerem Abstraktionsgrad. Die Interpretation der Daten auf Ebene der Einzelaussagen ist am ehesten dazu geeignet, relativ konkrete Stärken oder auch Handlungsfelder abzuleiten.

Generell können auffällige Datenmuster im Fragebogen stark.stärker.WIR. als Anlass genommen werden, mit den Schülerinnen und Schülern über das jeweilige Thema ins Gespräch zu kommen, um in diesem Gespräch die im Fragebogen erkennbaren spezifische Stärken und Handlungsfelder weiter zu präzisieren und Ideen zu entwickeln

- wie vorhandene Stärken weiter ausgebaut werden können
- wie aus Sicht der Schüler vorhandene Handlungsfelder gemeinsam – und im Idealfall unter Nutzung der in der Klasse, Schule usw. vorhandenen Stärken - bearbeitet werden können

## Skala und statistische Kennwerte

Die Skala zur Beantwortung der einzelnen Aussagen der Fragebögen reicht von *stimmt gar nicht* über *stimmt eher nicht*, *stimmt teils teils*, *stimmt eher* bis zu *stimmt ganz genau*. Außerdem besteht die Möglichkeit, anzugeben *kann ich nicht beantworten*.

In der Excel-Auswerthilfe werden diese Antworten wie folgt codiert:

<b>Codierung</b>	stimmt gar nicht	0
	stimmt eher nicht	1
	stimmt teils-teils	2
	stimmt eher	3
	stimmt ganz genau	4

Die Auswertehilfe liefert zum einen die **Häufigkeiten**, mit der die einzelnen Antwortmöglichkeiten innerhalb der befragten Stichprobe angegeben wurden. Zum anderen berechnet sie zwei statistische Kennwerte – den **Mittelwert (MW)** und die **Standardabweichung (SD)**.

- Der **MW** gibt als Zentralmaß den typischen Fall der Stichprobe wieder. Er ist das arithmetische Mittel aus allen Antworten (außer kann ich nicht beurteilen).
- Die **SD** gibt als Streuungsmaß die typische Abweichung des Einzelfalls vom typischen Fall an. Eine hohe Streuung bedeutet, dass sich die Befragten in ihren Einschätzungen stark unterscheiden; eine niedrige Streuung bedeutet, dass die Befragten sehr ähnlich geantwortet haben.

## Konkrete Interpretationshinweise

### Bereich Klassenklima

Hohe Werte in den Skalen *Kohäsion*, *Lern- und Leistungsbereitschaft*, *Hilfsbereitschaft*, sowie ab der Sekundarstufe *Toleranz* zeigen, dass die Schülerinnen und Schüler das Klassenklima als positiv wahrnehmen. Hohe Werte in einzelnen Aussagen innerhalb dieser Skalen geben Hinweise auf spezifische Stärken der Klasse, Schule usw.

Hohe Werte in den Skalen *Störneigung* und *Wettbewerbsorientierung/Konkurrenz*, sowie ab der Sekundarstufe *Leistungssanktionierung* legen dagegen nahe, dass die Schülerinnen und Schüler das Klassenklima als negativ wahrnehmen. Hohe Werte in einzelnen Aussagen innerhalb dieser Skalen geben Hinweise auf spezifische Handlungsfelder der Klasse, Schule usw.

### Bereich Gewalt

Hohe Werte in den Skalen *verbale Aggression*, *körperliche Aggression*, *Bedrohung*, *Diebstahl* und *Sachbeschädigung/Vandalismus* deuten darauf hin, dass die Schülerinnen und Schüler die manifeste Gewalt in ihrer Klasse, Schule usw. als problematisch einschätzen. Hohe Werte in einzelnen Aussagen innerhalb dieser Skalen geben Hinweise auf spezifische Handlungsfelder der Klasse, Schule usw.

Niedrige Werte in diesem Bereich legen nahe, dass das Thema Gewalt an der Schule von den Schülerinnen und Schülern als unproblematisch eingeschätzt wird.

### Bereich Gesundheit

Hohe Werte in den Skalen *Bewegung und Entspannung*, *Ernährung*, *Raumsituation*, *Copingstrategien* (Umgang mit Anforderungen und Problemen, Stress- und Lebensbewältigung), *Reduktion von Stressoren* (Schulebene) und *Selbstwirksamkeitserwartung* zeigen, dass die Schülerinnen und Schüler die Situation an ihrer Schule als gesundheitsförderlich, unterstützend und/oder aktiv positiv beeinflussbar erleben. Hohe Werte in einzelnen Aussagen geben Hinweise auf spezifische Stärken.

Niedrige Werte in diesen Skalen bedeuten, dass die Schülerinnen und Schüler die Situation an ihrer Schule als nur wenig gesundheitsförderlich und/oder ihr diesbezügliches Wissen und ihre diesbezüglichen Kompetenzen nur als wenig ausgeprägt einschätzen. Niedrige Werte in einzelnen Aussagen geben Hinweise auf spezifische Ansatzpunkte für weitere Schritte zur Verbesserung der Situation.

## Bereich Sucht

Hohe Werte in den Skalen *Substanzgebundene Süchte*, *Beschaffungskriminalität* und *Verhaltensgebundene Süchte* deuten darauf hin, dass die befragten Schülerinnen und Schüler das Thema Sucht an ihrer Schule als problematisch erleben.

**Achtung:** Die Einzelaussage zum Thema Essstörungen „Ich mag meinen Körper.“ / „Ich bin mit meinem Körper zufrieden“ (Die natürlich auch in die entsprechende Skala eingeht) ist anders als die anderen Einzelaussagen in diesem Bereich „gepolt,“ d.h. ein hoher Wert in dieser Skala ist als unproblematisch zu werten; ein niedriger Wert in dieser Skala gibt einen Hinweis darauf, dass das Thema Körperwahrnehmung relevant für die Präventionsarbeit an der Schule sein könnte.